

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Einfeltiger, christlicher und nutzlicher Bericht von den
Exorcismis unnd Teuffels Beschwerden so dieses
verschienene 1603**

S.l., 1603

Der erste theil des des gemelten Actus

[urn:nbn:de:bsz:31-109578](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-109578)

gebraucht/ vnd was es endlich für ein Ende mit den
zwo besessenen Personen genomme/ möche zur hande
haben: So künnte man etwas vollkommenlicher den
Christlichen Leser berichten. Dieweil ich aber noch
zur zeit nicht alle haben kan/ sonder allein etliche/ So
wollen wirs auff dißmal biß die vbrigen Stück noch
dazzu kommen/ bey diesem einigen/ welcher der für-
nehmsten Acten einer gewest/ beruhen lassen/ denselb-
gen Examiniren, oder auff die Goldwage der Heyligen
Schrifte legen/ vnd befehen was in demselbigen der
Heiligen Götlichen Schrifte zu wider/ fürgenom-
men worden/ disen Exorcisten vnd dem leidige Satban
die Larven ein wenig abzustreiffen/ damit man sie ser-
ne erkennen/ vnd meniglich sich für inen wisse zuhütē.
Wann wir aber diesen ganzen Actum recht erwe-
gen: So befindet sichs/ das er vmb mehrer richtigkeit
willen/ in drey vnderchiedliche theil mag abgetheilt
werden/

Der erste theil des gemelten Actus.

Dann in dem ersten theil ist ein bloße Narration vñ
erzählung desjenigen was vor 3. oder 4. tagen vor die-
sem Actu sūrgangen. Wie der höllisch Prophet in
den zwo besessenen/ so greulich getobet vnd gewüret/
vnd beydes in abwesen/ vñnd dann auch hernach in
gegenwertigkeit der Obrigkeit erzehlet/ wie das er von
Gott gesand sey/ in diese zwo Personen/ die Warheit
Jederman zuverkundigen/ zur Buß zu vermahnen/
Sonderlich hat er der Obrigkeit zugesprochen/ Daß
Obel zu straffen/ Berechtiget Berechtiget zu hand-
haben/

haben/die Fraw Barbara anzugreifen/vnnd ihr jr
Recht zu thun/Dieweil sie ein Herin sey/mir ange-
henckter vertroßung vnnd bedrängung/das/da sie sol-
ches nicht thun/so werde Gott mit Donner vnd Ha-
gel drein schlagen/wa sie es aber thun/das vbel straf-
fen/die Fraw Barbara angreifen/vnnd ihr jr Rechte
lassen widerfahren/so werde man vber 3. tag ein Ver-
schreibung in Fraw Barbara Kammern finden/wie
sie sich dem Bösen feind ergeben hab/vnnd werde dar-
zu dienen/das G. Ort mehr Seelen überkomm/dann
der Teuffel. In nachfolgenden worten wirdt gemeldet/
Er sey gesender die Warheit vnd Gerechtigkeit anzu-
setz in der Obrigkeit/vnnd jederman/vntd hieher ge-
hört auch/das er sich hab zwingen lassen/das Sacra-
ment zu füssen

Hie will ich nicht Disputiren/ob diese zwo weibs Per-
sonē Warhafftig besessen gewesen/oder ob sie sich der-
gleichen gestellt haben/vnnd laß es also sein/das sie
Warhafftig durch verhengnuß Gottes besessen gewe-
sen/vnnd der Teuffel auß ihnen geredet/vnnd sie hefftig
geplazet habe/aber das nicht beydes Lazarus Kapp/
samt dem Wönch/mit dem leidigen Teuffel *colludire*
vnnd vnder der Decke gelegen/das wirdt kein verstendi-
ger so er nur allein diesen *actum* liest/können leug-
nen.

Dieses aber soll man hie fürs ein wol merken/wie
sich der leidige *sathan* so fein in eine Engel des Liechts
kan verstellen/dann ob wol G. Ort der Herr auch bis-
weilen des Diensts des leidigen *Sathans* gebrauchet/
beydes die frommen zu Probieren/wie dem geduldi-
gen

gen

gen Hiob geschehen / vnd die bösen zu straffen / so lesen wir doch nirgende in der ganzen Heiligen Schrift / das der Teuffel jemals als ein Prophet oder Prediger von Gott gesandt worden / die Wahrheit vnd Gerechtigkeit zu Predigen / die Leute zur Buß zu vermahnen / Die Sacramenta zu Küssen / zu verhüten / das nicht er der Teuffel ein grössere Zahl der verdammten habe / dann Gott der Auserwählten vnd frommen / das das böß nicht vngestrafte bleibe. Solte einer nicht hie sagen / *Quantum mutatus ab illo* (Wie ist der Teuffel hie so gar ein anderer Gesell worden / dann er in seiner Natur / vnd Wercken vns in der Heiligen Schrift abgemahlet vnd beschrieben wird / welche von ihm meldet / das er sey die Schlange der alte Trach / S Dites vnd aller Menschen abgesseter Feind / das er von Anfang ein Lügner vnd Mörder sey / vnd wenn er die Lügen rede / so rede er von seinem Eyzenthumb / dz er ein Verführischer Geist sey in der falschen Propheten Mund / das er ohn vnderlaß herumher gehet wie ein brüllender Löwe / vnd suche welchen er möge verführen / trachte darnach / wie er die Leute in Irrum / Aberglauben Schand vnd Laster führe / sein Reich damit zu stercken / vnd zu mehren / dargegen Gott dem Herrn vnd seinem Reich einen Abbruch zu thun / wie es Zeit dann nun vber die 5000. Jahr gerahen / das jederszeit die Kirch S Dites ein kleines geringes Heu sein ein kleine Herd genennet wirdt / Hergoan die falsche Kirch / vnd hauffe der Gottlosen ein grosse feste Wadon ist / es sind allwegen deren mehr / die auff dem breiten weg / welcher durch die weite Thür zum verderben führt /

dann deren/ so auff dem schmalen weg/ welcher durch
die enge Thür zum ewigen leben führet/wandlen/das
der Vierdertheil des Sammens Göttlichen Wortes
kaum ein gut Herz vnd Landlein finde/dahin er geseet
werde/vnd wenn des Menschen Sohn kommen wer-
de/das er kaum werde glauben finden auff Erden/
(vmb welches alles willen er in der heyligen Schriffe
genennet wirt/nicht allein ein Mörder vnd Lügner/
die listige Schlang/vnd verglichen einem Brüllan-
den Löwen/sonder er wirt auch genennet ein Diabolus
ein Iesterer/ein Sathanas ein Widersacher ein inimicus,
ein feind/ ein Maler der Böse/vñ in dem buch der Of-
senbarung wirt von ihm gemeldet/das weil er weiß/
das er wenig Zeit mehr hab/vnd der Jüngste tag na-
he sey/so komme er hinab/vnd hab einen grossen Zorn/
Das nun eben derselbige hie gen Offenbürg loypr/
vnd gibt für er sey von Gott gesandt/ Die Buß vnd
Gerechtigkeit zupredigen/ Damit die Sünde vnd vn-
gerechtigkeit gestrafft/vnd Gott dem Herren der mei-
ste theil der Seelen zu theil werden/das ist ja ein un-
derbarliche metamorphosis, di sich der Teuffel zu einem
Engel will machen/ auß einem bösen zu einem guten
Engel/ auß einem feind zu einem freunde/ auß einem
widerwertigen Iesterer vnd Brüllenden Löwen/ zu
einem sanfften Lamb vnd Schaff/ auß einem Lügner
zu einem Warhafftigen Propheten/ Alles alles ge-
schicht es darumb/das er mit solchem griff vnd vnder
solchem schein/die Leute beirrege/ verführe vnd stercke
in ihrer Abgötterey/ dann der Teuffel weiß wol/das/
wa er in seiner scheußlichen Teuffels gestalt würde er-
scheinen

E

sehen

scheinen vnd sagen/wer da will verführt vnd ewig ver-
loren sein/der folge mir/ Ich komme auß der Höllen
daher/2c. Das ihm die Leut nicht würden gehorchen.
Vnd das es ihm eben würde ergehn/wie jenem Em-
fältigen Krämer/der Hoffart feil hatt/Aber da ihm
seine wahr niemandt wolt abkauffen/da kam einer zu
ihm/vnd gab ihm den vnderichte/Er solt nicht sagen/
Er habe Hoffart feil: Sonder er solt seiner Wahr ein
andern Namen geben/vnd sagen Er habe Keingkeit
vnd Sauberkeit feil/da lieff jederman zu/vnd Kauffe
ihm sein wahr ab/ also weil der Teuffel weiß/das da er
sich in seiner Höllischen gestalt sehe vnd öffentlich ver-
lauten ließ/er were darumb hie/die Leut zuberriegen/
vnd verführen/so würde in jederman scheuen vnd
fliehen/damit nun solches nicht geschhe/vnd ihm die
Leut sein wahr abkauffen/so erscheint er als ein Pro-
phet/der Buspredigten thu/warnet für Sünden vnd
Lastern/vermahnet zur Gerechtigkait/vnd bemühet sich
zum höchsten/das Gott mehr Seelen vberkomme dan
er/Welches alles aber anders nichts dann ein lauter
betrug des leidigen Sathans ist/die Leut damit zuver-
führen/vnd im Irthumb vñ Abgötterey zustercken.

Darzu dann die beyde Exorcisten redlich geschiffert
haben/in dem sie ihm solche fragen fürgehalten/so tre-
ihren Kram möchten dienen/vnd jme zumuten dürf-
fen/ir vermeint Sacrament zuküssen/wa steht aber
solches geschrieben/das man dz Heilige Sacrament
dem Teuffel soll zu küssen geben/vñ wie wolt ihr Exor-
cisten doch solches verantworten. Aber wie ewer ver-
meint Sacrament ist/so sind auch die Priester vñ die
jenige/dene sie solches zuverehre vnd zuküssen zumute.

Em
verderbig
anfänglich
jung vnd
hoffen: S
der Prieste
da er weite
im hat/da
laster/dan
der Frau
nicht bekar
ein Schwere
vberrofen
Bleichwol
re auch sch
erfte vnd an
Dagestraf
höllische W
predigen/v
schand vnd
von Gott g
hie nicht de
in dem er
Nerenwe
ihnen hien
vnd ein yr
lang des
wesen/aber
dieser hellis
Hagel dre

Es machet auch disen gangen Actum nicht wenig
verdeckt vñ suspect, das der höllische Prophet zwar
anfänglich klaget / das allerley Laster fürgehn / vñ bey
jung vnd alten / es wölle kein straffen vnd warnē mehe
helffen: Sonder es sey alles verlohren / was ihnen von
der Priesterschaft angezeiget werde / Aber hernacher /
da er weiter in den Text komet / vnd die Obrigkeit für
im hat / da gedencket er keiner andern Sünden vñnd
laster / dann allein des Heyenwercks / vñnd sonderlich
der Fraw Barbara. Nun ist mir die Fraw Barbara
nicht bekant / das Heyenwerck aber vñnd Zauberey ist
ein schwere sünde. Welche man an vberzeugten vñnd
vberwiesenen Personen nicht soll vngestrafte lassen:
Gleichwol so ist kein zweiffel / dann das noch viel ande-
re auch schwere Sünden vñnd Laster / beydes wider die
erste vñnd ander Taffel der heyligen 10. Gebott Gottes
vngestrafte in vollem schwang gehen. Alhie het der
höllische Prophet Materi genug gehabt / die Buß zu
predigen / vñnd bey der Obrigkeit vmb abschaffung der
schand vñnd Laster anzuhalten / Ja wenn er ein rechter
von Gott gesandter Bußprediger wer / aber wer siber
hie nicht den betrug des Sathans, vñnd seiner adiuanen /
in dem er aller anderer laster geschweiget / vñnd nur des
Heyenwercks gedencket / solt nicht einer sagen / das sie
ihnen hiemit einen weg suchen zu der fraw Barbaras /
vñnd ein vrsach zu ihr zugreifen. Welche zwar zuvor
lang des Heyenwercks ist verschreit / vñnd verdacht ge-
wesen / aber man hat nie zu jr dörffen greiffen / bis das
diser hellische Prophet komet / vñnd mit Donner vñnd
Hagel dreyet / da wirt sie alß bald auß irem Beth vff-
geha.

gehabe/ als auff eines solchen zeugen sag/ *qui omni Ex-
ceptione sit Maior.* Soli sagen *minor* wider den man
nicht Excipiren dörf/ Darumb auch der *Notarius* also
bald *requirit* wordē/ solche aussag fleißig *ad notam* zu
nemē/ damit man sich dero künfftig hab zugebrauchē/
aber ohn allen zweiffel hat ein Obrigkeit dieses Orts
noch andere *presumptiones* gehabt/ darvon mir weiter
zu *discurrere* nicht gebühren will/ vnd wie in der *Preser-
tion* gemeldet/ So muß ich solches als ein sach so mich
nichts angeht/ den Juristen vnd höherer Obrigkeit
befehlen.

Beschleuß den ersten theil dieses *Actus* damit/ das
weil der leidige *Sathan* ist beydes ein Lügner vnd Mör-
der/ das solches beydes bey dieses höllischen Prophe-
ten Aussag erscheine.

Seine Lügen in dem / das er der Obrigkeit ver-
sprochen/ sie werden am 3. tag der Fray Barbara
verschreibung in ihrer Kammer finden/ welches doch
nicht geschehen / Wie fleißig man auch gesucht hat.
Seinen mord darinnen das er hernach befohlen/ Sie
soltē die Fray Barbara strecken/ nicht nur einmal
zwey oder Drey / sonder Neunmal. Schreibe also der
Obrigkeit für/ wie sie das arme Weibsbild zurichten
sollen.

Der ander theil dieses *Actus*,

Ich schreie zum andren theil/ den jenigen Beschw-
rungen/ so in dem kleinen Stüblein / in gegenwertig-
keit obgedachten Ehrlichen Mans fürgenommen wor-
den/ dz es abermal nur darumb zu thun gewesen / den
leidigen *Sathan* zu zwingen / zuzagen wa die verschrei-
bung

lung auff
einander z
ihrer mein
Da die
höllischen
Lügner sen
der Decke l
werde we
rem besch
gen bringe
Dann Go
nicht sagen
Eleichwol
nun hie zu
gefande/ d
get er sey
heit nicht z
ein fromme
wider sprich
Ich geb a
wie hoch die
de sie sonst
ganze Pa
ehren / wie
Gebett vn
selbige kom
Maria ei
gesender sey
binden vnd
Ihre Recht